



(Opposition) hat folgendes Schreiben an die Mitglieder der KPOe gerichtet:

An die Mitglieder der KPOe !

Werte Genossen !

Wir sind mit Euch einer Ansicht, dass 1. die imperialistische Kriegsgefahr wächst, 2. dass dadurch in erster Linie Sowjetrussland bedroht wird, 3. dass es Pflicht aller Kommunisten ist Sowjetrussland, den 1. proletarischen Staat, den Hirt der Weltrevolution zu verteidigen, wir nehmen daher Schulter an Schulter mit Euch an der von der Partei organisierten Demonstration teil und werben für sie mit allen Kräften.

Wir begrüßen es, dass die KI von den abenteuerlichen Aktionsplanen, die das Westeuropäische-Büro am 8. Mai in solcher Form ankurbelte, die die Gefahr der Wiederholung der taktischen Fehler des Berliner 1. Mai noch dazu verschwärzenden mit sich brachte, abgerückt ist. Giese, begrüssenswerte Einlenken geschah zweifellos unter dem Einfluss der Kritik der Internationalen Opposition, insbesondere der Kritik des Genossen Trotzky.

Obwohl also in der Hauptsehr eine Kehrtwurzel in der Richtung zum guten Erfolg ist, haftet vor Aktion vom 1. August dennoch eine Reihe von Mängeln an. Auf die wichtigsten dieser Mängeln lenken wir in kameradschaftlicher Weise Euer Augenmerk:

I) Die Kriegsgefahr wächst unausgesetzt. Allein es ist taktisch unrichtig, weil den Tatsachen nicht entsprechend, zu sagen: die Imperialistische Kriegsgefahr droht unmittelbar. Im Augenblick hat sogar (selbstverständlich nur vorübergehend!) die Spannung zwischen den imperialistischen Mächten nachgelassen: Anbiederungsvorschuss Mao-Donalds an Amerika; Annahme des Schildenabkommens in Frankreich usw. -- II) Droht aber nicht in Ostasien die Kriegsgefahr unmittelbar? Wir sagen: nein! Warum nicht? Weil Sowjetrusslands Machtposition durch die Stalinpolitik so geschwächt ist, dass es gezwungen ist im Wesen der Sechennachzubauen und nur nach einer Form sucht die dies verdeckt. Die Behauptung der Nordmannschurischen Bahn ist ein Lebensinteresse des proletarischen Staates. Wo hätte China, wo hätte irgend ein beliebiger Staat eine derartige Provokation gegen SR noch vor Jahren gewagt? Wie hätte SR vor Jahren auf solchen Raubangriff geantwortet? Heute nichts davon. Vorweg erklärt Stalin: Solange nicht die russische Grenze angegriffen wird, greifen wir nicht ein. Dass heißt bei der gegenwärtigen Lage: Wir verzichten vorweg auf die A 1 l e i nverfügung über die Bahn und überlassen diese dem Tschangkaischek, höchstens dass wir noch im Verhandlungsweg die gemeinsame Verfügung über die Bahn anstreben. Dass SR in einer solchen Lebensfrage im Wesen nachgibt, nachgeben muss - dass beleuchtet blitzartig wie SR durch die Stalinpolitik geschwächt ist. Zurück zur Leninpolitik, zurück zur proletarischen Politik, zurück zur revolutionären Politik! Zurück zur internationalen Politik! -- III) Was die österreichische Aktion betrifft, so halten wir es für unszweckmäßig, dass die Partei zum einstündigen Proteststreik aufgerufen hat. Bei der furchtbaren Isolierung, in die die Stalinpolitik die Partei gebracht hat, ist es sicher, dass dieser Lösung nicht einmal 1000 Arbeiter folgen werden. Das schwächt den Eindruck der Aktion. -- IV) Die grösste Schwäche der Aktion (in internationalem und österreichischem Maßstab) liegt darin, dass sie Hand in Hand geht mit der Spaltung der Kommunisten, die Stalin immer weitertriebt. Die Kommunisten vereinigen auf Lenins Boden vereinigen, das ist das grösste Gebot der Stunde - auch im Angesicht der wachsenden imperialistischen Kriegsgefahr und der Bedrohung Sowjetrusslands!

Mit kommunistischen Grüßen!

Die Kommunistische Partei Österreichs (Opposition).

Leset und verbreitet die "Arbeiter-Stimme", das Zentralorgan der KPOe (Opposition), zu beziehen bei den Zeitungsständen auf der Stadtbahn. Einzelnnummer 12 g.